

Anette Fabritius

**Annette Fabritius, Mitglied seit 1999, ist alleinerziehende Mutter einer Tochter, 3jährig.
1999/2000 arbeitete sie im Vorstand mit**

Wann immer sich eine Gelegenheit bietet, erzähle ich allen Leuten wie gut es meiner kleinen Lea in der Krippe gefällt (seit dem 4. Lebensmonat 4 Wochentage dort), um Vorurteile abzubauen - Diese Entlastung macht eine zufriedene Mutter aus mir, die gerne berufstätig ist. Immer mehr Frauen wollen nach der Geburt, wie auch ich, weiterarbeiten. Oder Männer wollen auf Teilzeit reduzieren. Hierfür müssen wir noch mehr öffentliches Selbstverständnis und noch mehr Betreuungsinfrastruktur schaffen, wie andersorts!

Die letzten 3 Jahre, in der ich eine Kaderfunktion bei Coop Schweiz ausübte, stellte ich fest, dass von Seiten meiner Vorgesetzten meine Doppelbelastung mit Kleinkind keinesfalls berücksichtigt wurde, auch nicht bei Tagungen bis nachts 23 Uhr. Volle Leistung und überdurchschnittliches Engagement wurden erwartet. Jedoch durfte ich in organisatorisch schwierigen oder überraschenden Situationen (z.B. bei Krankheit meiner Lea) Verständnis und interessanterweise sogar Hilfe von drei älteren Mitarbeiterinnen erwarten - Frauensolidarität, von Frauen über 50 !?!

Auf eifam wurde ich über eine Arbeitskollegin aufmerksam. Ich trat dem Verein bei, um mich mit Leuten in ähnlicher Situation auszutauschen. Dadurch konnte ich die Trennung und alle daraus entstandenen Schwierigkeiten besser verarbeiten und lösen. Auch Gespräche mit Wochenend-/Teilzeitvätern haben mir sehr viel gebracht, um meinen Ex-Mann besser zu verstehen.

Ich bin dem Vorstand beigetreten, weil ich eine Chance sehe, durch Öffentlichkeitsarbeit und konkrete Projekte die Situation von Einelternfamilien und ähnlichen Familienformen zu verbessern. Die Zukunft des Vereines wünschte ich mir nicht nur vorrangig als Lobby für Alleinerziehende. Alle Mitglieder/innen sollten sich in gleicher Weise gefördert und vom Vorstand vertreten fühlen können.

Sicherlich können sich viele Patchworkeltern (z.B. Alleinerziehende, die mit neuen Partnern zusammen sind) und Wochenend-/Teilzeitväter etc. zu wenig mit dem Verein identifizieren, wenn es heisst, ihr habt auch Platz in unserem Verein, aber hauptsächlich geht es um die Förderung der Alleinerziehenden. Gerade Leute mit partnerschaftlicher Entlastung oder ohne ständige Doppelbelastung haben mehr Kraftreserven, sich zu engagieren. Letztendlich haben wir alle ein gemeinsames Ziel: das Wohl unserer Kinder und den Austausch mit Gleichgesinnten. Zum Teil haben Männer und Frauen unterschiedliche Ziele und Bedürfnisse, aber auch gemeinsame! Es wäre schön, wenn dies alle Mitglieder/innen akzeptieren und "aushalten" könnten.